

Aus unseren Verbandsvereinen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

um so heller und klarer ist das Bild, das wir vor uns haben. Dichte Präparate zeigen keine Details und nützen für die Beurteilung oft gar nichts. Bei der Untersuchung der Pilze müssen wir meistens mit mittelstarker, 300- bis 600facher Vergrößerung arbeiten. Das

einfachste Vorgehen für mikroskopische Betrachtungen von Pilzen besteht darin, dass man ein kleines Gewebepartikel des Hymenophors mit einem Tropfen Wasser aufschwemmt mit einem Deckgläschen bedeckt und zerquetscht und unter dem Mikroskop betrachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unsern Verbandsvereinen.

Verein für Pilzkunde Burgdorf.

Wieder gehört ein schöner Tag der Vergangenheit an. Programmgemäss wurde am 4. Juli bei strahlendem Sonnenschein der erste Familienbummel durchgeführt. Über das Schönenbühli nach dem Plerwald führte uns nachher der Weg durch den Glorien- und Schneitenbergwald nach dem idyllisch, zwischen Hügeln und Wäldern eingebetteten Schleumen. Was von vielen Mitgliedern oft gewünscht wurde, kam in der Wirtschaft Schleumen wieder einmal zur Durchführung: Die gesammelten Pilze wurden hier sogleich zubereitet und als Zvieri verspeist. Wenn unsere Ausbeute in der Artenzahl auch ziemlich beschränkt war, genügte doch das Quantum und die gute Zubereitung, um alle zu befriedigen.

Gefunden wurden vorwiegend Täublinge (*Rusula*) und zwar in grosser Menge der Violettgrüne (*cyanoxantha*); dann einige Exemplare Zinnoberrote (*lepida*) und Speisetäublinge (*vesca*). Daneben machten sich auch sehr schöne Perlpilze (*Amanita rubescens*) und etwa 6 Stück Schwarzkopfmilchlinge (*Lactaria lignyota*) bemerkbar. Die Stockschwämmchen (*Pholiota mutabilis*) und die Eierpilze oder Gelblinge (*Cantharellus cibarius*) waren

dagegen nur spärlich vertreten, von den Röhrlingen nur der Rotfuss (*Boletus chrysenteron*).

Der Aufenthalt in Schleumen gestaltete sich bei den Klängen eines Grammophons älteren Datums zu einem kleinen Volksfest. Während der Zeit, als die Pilze gekocht wurden, unterhielten sich Frauen und Kinder mit Volksspielen, wozu ein schöner Rasenplatz zur Verfügung stand. Das Pilzgericht fand hierauf den erwarteten Zuspruch von Gross und Klein, was den in weisser Schürze amtierenden «Max» beinahe zum Hochmut verleitete. Die fröhliche Stimmung hielt trotz drohendem Gewitter auch den ganzen Heimweg an und mag es einem Hypochonder wohl merkwürdig erschienen sein, eine Schar von über 40 Personen mit Sang und Klang in Burgdorf einziehen zu sehen.

Wir bedauern diejenigen unserer Mitglieder, die diesen erfreulichen Sonntagnachmittag verpasst haben, hoffen aber, beim nächsten derartigen Anlass eine richtige Heerschau über alle Mitglieder mit Anhang halten zu können. Es war einfach wundervoll!

Der Berichterstatter: Z.

Wilhelm Schlatter-Fehr †, Chur.

Schon das zweite Lebensjahr unseres jungen Vereins bringt uns den Verlust eines tätigen Mitgliedes. Herr Wilhelm Schlatter, amtlicher Pilzkontrolleur der Stadt Chur und Gründungsmitglied unseres Vereins, ist nicht mehr. Er starb am 26. Juni, im Alter von 72 Jahren, nach zirka 5 Wochen Krankheit. Mit uns trauert um den Dahingeschiedenen auch die Vapco, deren Mitglied er seit ihrem Bestehen war.

Der freundliche alte Herr hat unserem Verein stets grosses Verständnis und Wohl-

wollen entgegengebracht. Uneigennützig hat er sein praktisches Wissen unsern Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Niemand ahnte, dass die Morchelexkursion vom 25. April dieses Jahres seine letzte sein sollte.

Auf 1. Juli dieses Jahres wäre er in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem er seit 1898 im Polizeidienste der Stadt Chur und seit 1909 Ortsexperte war. Der Verein für Pilzkunde Chur und Umgebung wird Herrn Schlatter in ehrender Erinnerung behalten.

Jul. Peter.
